

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Georg Friedrich Händels Werke

Händel, Georg Friedrich

Leipzig, [1872]

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-334274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334274)

VORWORT.

Der gegenwärtige dritte Band beschliesst die Sammlung der ANTHEMS und umfasst grösstentheils Stücke, welche hier zum ersten Male gedruckt erscheinen. Sie sind sämmtlich für den königl. Kirchen- oder späteren Oratorien-Chor und zwar für besondere festliche Gelegenheiten geschrieben, mit Ausnahme des Anthems XII an der Spitze dieses Bandes »O preiset Gott, ihr Engel des Herrn« (S. 1—26), dessen Veranlassung nicht weiter bekannt ist und für welches keine andere Quelle vorlag, als Arnold's Ausgabe. In dieser ist das Stück als No. XII der Chandos-Anthems gegeben, und obwohl der Händel'sche Ursprung des Werkes nicht zu bezweifeln ist, kann bei der bekannten Fehlerhaftigkeit jener Ausgabe trotz sorgfältiger Durchsicht doch nicht jede Einzelheit als authentisch verbürgt werden. Die Bezifferung des genannten Anthems in dieser Art und Fülle rührt selbstverständlich nicht von Händel her; sie ist hier (und zwar zur Unterscheidung von Händel's Bezifferung mit andern Zahlen) stehen geblieben, um auch dieses kleine Hilfsmittel zur Uebersicht der Harmonie zu erhalten und von Arnold's durchgehends angewandter Bezifferung Händel'scher Partituren ein Beispiel zu geben.

Das Wedding Anthem (Trauungshymne) A »Dies ist der Tag, den der Herr erkort« (S. 27—79) ist zu der Trauung der Kronprinzessin Anna gesetzt, welche am 14. März 1734 stattfand. Es ist mit Ausnahme der wenigen aber bedeutsamen Takte S. 65 ein Pasticcio aus früheren Werken, hauptsächlich aus Athalia, und wahrscheinlich nur in jener einzigen Handschrift erhalten, die sich in der Sammlung der Handexemplare befindet und in welcher Schmidt die begleitende Musik, Händel aber grösstentheils den Text nebst den Singnoten geschrieben hat.

Das andere Trauungsanthem »Singt unserm Gott« (S. 80—110) wurde zwei Jahre später geschrieben zur Vermählung des Prinzen von Wales am 27. April 1736. Es findet sich bei Arnold gedruckt, aber durch Erweiterungen, Versetzungen und eine neue Instrumentation (alles wahrscheinlich zu der Trauung Georg's III. 1761 bewerkstelligt) fast unkenntlich gemacht, so dass wir mit Recht behaupten können, auch dieses Anthem erscheine hier zum erstenmal gedruckt. Jene Arnold'sche Verunstaltung hat eine richtige Schätzung des Stückes zum Schaden desselben bisher unmöglich gemacht, — eins der frühesten warnenden Beispiele, wohin Bearbeitungen von Kunstwerken führen. Bei Arnold's Bearbeitung sind ohne Zweifel auch Händel's Original und Handexemplar zu Grunde gegangen, wesshalb wir jetzt mit Abschriften von Hayes und dem jüngeren Schmidt uns begnügen müssen.

Das Dettinger Anthem »Der Fürst wird sich freuen« (S. 111—153) entstand 1743 mit dem Dettinger Te Deum gleichzeitig, zur Feier des bei Dettingen erfochtenen Sieges.

Das Anthem für das Findlings-Hospital »Selig ist er, der des Armen gedenkt« (S. 154—216), zu welchem Manches aus früheren Werken entlehnt, aber auch Beträchtliches neu componirt ist, entstand i. J. 1749. Statt der Figuration über den Choral »Aus tiefer Noth« A S. 164—68, welche Händel für dieses Anthem schrieb, finden sich am Schlusse die von Schmidt geschriebenen Takte B S. 168 als Ueberleitung zu einer Arie, die bei Händel im Original vorliegt und »for Sig^{ro} Guadagnio« überschrieben ist; wahrscheinlich bei

der nächstjährigen Wiederholung blieb die Choralfiguration zu Gunsten der Arie des genannten Castraten fort. Das Stück schliesst mit dem Halleluja aus dem Messias. Auch dieses ist zur Vollständigkeit des Anthems hier mitgetheilt, um so mehr als es den Mitgliedern erwünscht sein muss, den Halleluja-Chor in der wirklichen Originalgestalt zu besitzen, da auch die, angeblich nach dem Original veranstaltete Ausgabe der früheren Londoner Handel Society immer noch über ein Viertelhundert grobe Fehler enthält.

Der APPENDIX (S. 217—247) bringt noch zwei Anthems des ersten Bandes in neuer Form. In dem ersten dieser Stücke »O singet unserm Gott« (S. 217—232) liegt ohne Zweifel die früheste Gestalt dieses Anthems vor, so dass es schon um 1714 für den königl. Kirchenchor entstand und später für Cannons zu der Band I, S. 109 ff. mitgetheilten Gestalt überarbeitet wurde. Die im kleineren Druck gegebenen Sätze S. 222, 224 u. 228 sind bei Händel durchstrichen, waren also nicht für die Aufführung bestimmt oder wurden später getilgt. Der erste derselben in Emoll S. 222 enthält von des Komponisten Hand die für den Abschreiber bestimmte Bemerkung »Dieser vers wird einen thon tieffer transponiret in allen Partien. in den Orgel Part 2 thon tieffer«. Das andere Anthem »So wie der Hirsch nach Wasser schreit« (S. 233—247) ist also die vierte Version dieses beliebten Stückes; sie schliesst sich an die Band I, S. 277 ff. mitgetheilte dritte an, das nähere Verhältniss beider ist aber schwer zu bestimmen, da die Version C nur in der Copie des jüngeren Schmidt, die hier im Appendix befindliche Version D aber allein in Händel's Handschrift erhalten ist. Letztere kann um 1720 entstanden sein.

Deutsche Uebersetzungen für die Anthems dieses Bandes waren glücklicherweise meistens noch ausreichend von Gervinus vorhanden, mit Ausnahme der beiden Stücke für die Trauung der Prinzessin Anna und für das Findlings-Hospital, welche von mir übersetzt sind.

Die ganze Sammlung der Anthems liegt nun in diesen drei Bänden in chronologischer Ordnung vor, soweit eine solche nach äusseren und inneren Kennzeichen herzustellen war.

Leipzig, 1. Mai 1872.

Chr.